

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 112 (1994)
Heft: 50

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Überbauung Areal Steinfabrik Zürichsee AG in Pfäffikon SZ

Die Steinfabrik Zürichsee AG, Pfäffikon SZ, Gemeinde Freienbach, veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Überbauung ihres Areals im Frauenwinkel am Zürichsee. Teilnehmen konnten ausschliesslich Planungsteams, gebildet aus Architekt und Landschaftsarchitekt. Nur der Architekt musste die Teilnahmebestimmungen erfüllen. Teilnahmberechtigt waren Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1992 in den Kantonen Schwyz, Glarus, St. Gallen, Zürich oder Zug haben. Ausserdem wurden 13 weitere Architekten und zwei Landschaftsarchitekten zur Teilnahme eingeladen.

Es wurden 94 Projekte eingereicht. Ein Projekt musste wegen Verletzung der Anonymität von der Beurteilung ausgeschlossen werden. 28 Entwürfe wurden wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen.

Ergebnis:

1. Preis (47 000 Fr.): Roman Matthias Leuppi, Zürich; Landschaftsarchitekt: Blau und Gelb Landschaftsarchitekten, Beat Wyss, Jona

2. Preis (44 000 Fr.): Daniele Marques + Bruno Zurkirchen, Luzern; Mitarbeiter: Luca Deon, Bernward Krone, Andreas Grimm; Ingenieure: Desserich+Partner AG, Luzern; Landschaftsarchitekten: Christoph Born+Karl-Andreas Appert, Zug; Mitarbeiterin: Marie-Noelle Adolph

3. Preis (37 000 Fr.): Arge W. E. Christen, Zürich, Zweifel + Glauser + Partner, Zürich; Landschaftsarchitekt: Fred Eicher, Zürich

4. Preis (32 000 Fr.): Arge Oi architecture & Bauzeit architectes, Bienne; Mitarbeiter: Aurel Aebi, Yves Baumann, Peter Bergmann, Armand Louis, Patrick Reymond, Roberto Pascual; Landschaftsarchitekt: René Haefeli, Langendorf

5. Preis (30 000 Fr.): Arge Daniel Baumann + Jean Michel Crettaz, Zürich; Mitarbeiter: Karsten Schubert; Landschaftsarchitekt: Beat von Gunten, Zürich

6. Preis (25 000 Fr.): Arge Mathias Dormann + David Marquardt, Zürich; Landschaftsarchitekt: Andreas Schläpfer, Rapperswil

7. Preis (22 000 Fr.): Fischer Architekten AG, Zürich; Mitarbeiter: R. Fleischmann, R. Reichling; Ingenieure: Bänziger+Bacchetta+Partner, Zürich; Landschaftsarchitekt: Jens Lübke, Zürich; Mitarbeiterin: Christine Bartholdi

8. Preis (18 000 Fr.): OHM Architekten, Gabriela Weber + Marc Meyer, Wetzikon; Landschaftsarchitektin: Marie-Louise Hildbrand, Fischenthal

9. Preis (16 000 Fr.): Herbert Oberholzer, P. Robin, P. Schurter, Rapperswil; Landschaftsarchitekten: Beglinger Söhne AG, Mollis; Mitarbeiter: Urs Spälti

10. Preis (14 000 Fr.): H.-U. Baur, Wil; Mitarbeiter: Andreas Bühler, Michael Stillhart, Irene Baumgartner; Ingenieur: Dr. D. Wepf; Landschaftsarchitekt: Tobias Pauli, Liechtensteig

11. Preis (12 000 Fr.): Felix Wettstein, Horgen; Landschaftsarchitektin: Iris Eschmann, Horgen

12. Preis (10 000 Fr.): Arge Hanspeter Kälin & Benno Weber, Sabine Zschaeck-Korner, Einsiedeln; Landschaftsarchitekt: Peter Fritsch, Mönchaltorf

13. Preis (8000 Fr.): Moser + Wegenstein, Zürich; Mitarbeiter: Raphael Gretener; Landschaftsarchitekt: Daniel Ramsauer, Ebmingen

1. Ankauf (15 000 Fr.): Zoelly Rüegger Holenstein, Zollikon; Mitarbeiter: Felix Kistler; Landschaftsarchitekten: Peter Walker, William Johnson and partners, San Francisco

2. Ankauf (12 000 Fr.): Zanonni Architekten; Tomaso Zanonni + Brigitta Zanonni, Zürich; Mitarbeiterinnen: Francesca Zanetti, Ma-

nuela Panzeri; Ingenieur: Hans Heinrich Salenbach, Wallisellen; Landschaftsarchitekten: Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Sybille Aubert Raderschall, Roland Raderschall, Meilen; Mitarbeiter: Jessica Gilbert

3. Ankauf (8000 Fr.): Margrit Althammer + René Hochuli, Zürich; Landschaftsarchitekt: Heinz Meier, Kloten; Mitarbeiter: R. Huwiler

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der fünf erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Tobias Ammann, Verscio, Franz Eberhard, Stadtbaumeister, St. Gallen, Alfred Gubler, Kantonsbaumeister, Schwyz, Luzius Huber, Zürich, Fritz Schwarz, Zürich, Walter Vetsch, Zürich; Ersatzpreisrichter waren Robert Gissinger, Luzern, Ueli Marbach, Zürich.

Die MTS Mittelschule und Tourismusfachschule Samedan veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Höheren Fachschule für Tourismus/Fachhochschule. Teilnahmberechtigt waren Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Graubünden haben oder dort heimatberechtigt sind. Es wurden 18 Entwürfe beurteilt.

Ergebnis:

1. Preis (21 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Lorenzo Giuliani & Christian Hönger, St. Moritz

2. Preis (15 000 Fr.): H. P. Menn, Chur

3. Preis (12 000 Fr.): Kruschel, Frischknecht und Partner AG, Chur

4. Preis (10 000 Fr.): Urs Hüsler und Christian Mosberger, Samedan

5. Preis (4000 Fr.): Johannes Florin, Maienfeld

6. Preis (3000 Fr.): B. Haefeli, Chur

Fachpreisrichter waren Rico Vogel, Chur, Arno Michel, Samedan, Pablo Horvath, Chur, Christian Schumacher, Chur, Ersatz.

Tagungsberichte

Siedlungserneuerung im Blickpunkt

Das Forum des IP Bau 94 «Siedlungsentwicklung durch Erneuerung» vom 26. Oktober in Bern hatte sich zum Ziel gesetzt, Beteiligten an derartigen Projekten die Chancen zu Veränderungen aufzuzeigen. Rund 500 Planer, Architekten, Behördenmitglieder und Bauherren hatten sich eingefunden und erhielten vielfältige Anregungen durch die engagierten, auch kontroversen und breitgestreuten Stellungnahmen der Referenten. Leider fiel das Referat von Architekt Emmanuel Cattani «Neue Impulse für bestehende Siedlungsfüge» aus.

In seinen Begrüssungsworten tönte Forumsleiter Hannes Wüest sogleich an, dass keine Rezepte für die Erneuerungspraxis zu erwarten seien. Vielmehr versuche man im wörtlichen Sinn Anstoss zu erregen, denn

das sei die Voraussetzung, um Prozesse in Gang zu bringen.

Technologien sind eine treibende Kraft für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft, und unter ihrem Einfluss verändern

sich Prozesse und Strukturen. Daraus eröffnen sich – auch bezogen auf die Siedlungsstrukturen – neue und wechselnde Anforderungen an Standorte, Gebäude, Flächen und Nutzungsarten. In diesem Sinn bieten «neue Technologien Chancen für die Siedlungserneuerung», wie Prof. Dr. Beat Hotz, Vizedirektor am Bundesamt für Konjunkturfüragen, in seinem Referat postulierte.

Es ergeben sich vielfache Probleme bei Wieder- und Umnutzungen, da alte Gebäude häufig ungeeignet sind für neue Produktionsmethoden. Die Umnutzung von Industriebauten gehe den auch meistens in Richtung Büros, Labors, Versuchswerkstätten oder Kulturzentren, während für Produktion und Fertigung neu gebaut werde. Diese Auslagerungen werden jedoch einerseits durch die Pendlerdistanz von den Zentren her begrenzt, andererseits durch die in unse-